

„Rodeo für Anfänger“ von Torsten Seifert

Die Rezensionen

(Auswahl)

Chilli – Das Freiburger Stadtmagazin, 12/07

Jagdfieber

Erik Ostertag ist einer jener Menschen, die nie sonderlich auffallen. Einer, an dessen Gesicht man sich nie wieder erinnert, selbst, wenn man einen Abend an seiner Seite verbracht hat. Aus diesem Phänomen entwickelt er im Lauf der Jahre eine sonderbare Freizeitbeschäftigung: Erik observiert wildfremde Personen. Seine Objekte sind beliebige Passanten; japanische Reisegruppen, einkaufende Hausfrauen, Geschäftsleute – und das Ziel seiner Missionen ist völlig zweckfrei. Als derart geübter Hobbyagent schlägt er sofort ein, als seine Fußballkumpels eine abstruse Wette aushecken. Erik soll einen zufällig ausgewählten Menschen 28 Tage lang verfolgen, ohne entdeckt zu werden. Bald schon wird ihm klar, dass er sich auf ein viel größeres Abenteuer eingelassen hat als erwartet. Unversehens befindet er sich im Flugzeug nach Chicago und startet dort eine wirre Verfolgungsjagd quer durch die Vereinigten Staaten.

Das Erstlingswerk von Torsten Seifert fesselt durch den geheimnisvollen Plot und den spannenden Handlungsstrang. Mit viel Witz und entwaffnend natürlichen Figuren entfaltet er ein literarisches Roadmovie, das den Leser direkt ans Steuer eines Chevys versetzt.

Nicole Kemper

Nordwest-Zeitung, Wochenendbeilage „INSIDE“, 30.11.2007

Erik hat eine Leidenschaft: Er verfolgt fremde Personen. Als er wettet, einen Menschen vier Wochen lang unbemerkt beschatten zu können, entwickelt sich das Vorhaben zu einer Odyssee durch die USA. Torsten Seifert nahm sich seine eigenen turbulenten Reiseerfahrungen zur Brust, um daraus einen leichtfüßigen, ab und an überraschend tiefgründigen Roadtrip mit glaubwürdig skizzierten Figuren zu machen. Zwar bleibt die Spannung im ersten Teil ein wenig auf der Strecke, das wird aber mit Originalität wieder wettgemacht.

ZeitPunkt Kulturmagazin, Leipzig/Halle, 12/07

Eine Wette, in einer Bierlaune ausgemacht, führt den Haupthelden unseres Buches nach Amerika. Dort passieren jede Menge turbulente Dinge, doch auch schon vor seiner Abreise in Deutschland ist das Leben nicht gerade langweilig. Man kann das Buch nicht mehr aus der Hand legen, weil man

unbedingt wissen muss, wie es im täglichen Chaos der drei Hauptakteure weitergeht. Geschrieben wurde der Roman von Torsten Seifert. ZeitPunkt-Lesern darf dieser Name bekannt vorkommen, jahrelang schrieb Torsten die Kolumne im ZeitPunkt-Kulturmagazin, auch beim Musical „Die phantastische Welt“ war er als Texter beteiligt. Nun also sein Debütroman. Hier hat einer ganz genau beobachtet, sowohl Land als auch Leute und mit Sympathie für beide eine spannende Geschichte niedergeschrieben. Derzeit lebt und arbeitet der Autor in Berlin. Unter www.rodeo-fuer-anfaenger.de gibt es weitere Informationen.

Ramona Nóve

Public – Hildesheims Stadtmagazin

Erik hat ein merkwürdiges Hobby. Er verfolgt wildfremde Menschen. Eines Tages wettet Erik mit seinem Bruder Phillip, dass er eine zufällig ausgewählte Person vier Wochen lang unbemerkt beschatten kann. Diese Zielperson jedoch ist mindestens genauso merkwürdig und bringt ihren Verfolger in einige Schwierigkeiten.

Torsten Seifert schreibt leicht, witzig und macht Lust auf eine Reise in die USA.

Das sagen die Leser bei Amazon und im PB-Shop:

Steen Kittl, Berlin

»Rodeo für Anfänger« fächert ein Figurenensemble auf, das vor Nobodys mit seltsamen Lebensgeschichten nur so strotzt. Im Mittelpunkt stehen zwei Männer, die in den Sog einer unterhaltsam und bisweilen mitreißend erzählten Geschichte geraten. Obwohl die beiden Protagonisten unterschiedlicher nicht sein könnten, verschmelzen sie in der Rückschau zu einer Figur, die im eigenen Leben umherbummelt - suchend, was man nicht finden kann: Jemanden, der einen wachrüttelt, wenn sich die beste aller Chancen im Leben bietet.

Hier schreibt einer voller Begeisterung für das Beobachten, alltagsphilosophische Fragen und die abgründige Tiefe unvorhergesehener Ereignisse und Begegnungen.

Christoph Abee, Hannover

Torsten Seifert ist ein akribischer Spurensucher und konsequenter Geschichtenkonstrukteur. "Rodeo" ist Detektivgeschichte und Road-Movie, schildert den Charme des Scheiterns und bietet überraschende Wendungen. Ganz nebenbei lernt man noch einiges über die verschiedenen Rasensorten eines Baseball-Stadions oder die Eigenheiten von Rockmusikern.

Doch das Wesentliche erfährt man immer nur in Ausschnitten, die sich nach und nach wie ein Puzzle zusammenfügen. Und irgendwo auf der Piste lauert natürlich auch die Liebe. Mein Tipp: Lesen und verschenken - falsch machen kann man mit diesem extrem kurzweilig zu lesenden Buch, in dem die

Protagonisten immer wieder etwas falsch machen, nicht. Was zum Schluss herauskommt, ist auf jeden Fall richtig.

Anke Seeliger, Berlin

Eine Geschichte, die voller überraschender Details steckt. Der Anfang liest sich etwas anstrengend, danach wird man aber in eine unterhaltsame, spannende Geschichte hineingezogen, aus der man erst an der Endstation der U-Bahn (achherrje) herausgerissen wird. Die Handlungsstränge sind begeisterungswürdig miteinander verwoben und führen in ein unerwartetes aber perfektes Ende.

Steffen Laurenz, Potsdam

Die Geschichte braucht eine Weile, bis sie Fahrt aufnimmt. Und das, obwohl auf den Leser gleich eine regelrechte Erzähllawine einprasselt. Doch dann kommt hinter der auf den ersten Blick zwar unterhaltsamen aber doch recht überschaubaren Story eine zweite, überraschend tiefgründige Ebene zum Vorschein. Am Ende schließt sich ein Kreis, von dem man wenige Seiten zuvor noch nichts ahnte.